

Gendergerechte Sprache

Die Diskussion schliesst an den Inputgedanken aus dem Protokoll von Sarah vom 31. Oktober an. Dabei geht es um die Frage nach dem möglichen Einbezug einer gendergerechten Sprache im (Grammatik-)Unterricht und die Sensibilisierung dafür.

*Frage von uns Protokollführern: Wie drücke ich die gendergerechte Schriftsprache mündlich aus, bzw wie lese ich sie vor? (z.B. S*S, S:S)*

Philippe bemerkt, dass es allgemein sachlich wenig Konsens bei diesem Thema gibt. Das betrifft auch andere emotionale Themen, wie z.B. Geschlechterrollen, Sexualität, Religion und Politik. In heutiger Zeit sei gerade auch der Datenschutz eine grosse Frage, v.a. wie mit Daten von SuS umgegangen werden soll.

Die Diskussion ergab, dass man das, was man als Lehrperson tut, transparent machen und thematisieren sollte. Das bedeutet, dass man sich als Lehrperson in Bezug auf eine Thematik nicht unbedingt neutral verhalten muss, denn das entspräche gar einer Realitätsverzerrung. So werde dann auch eine Auseinandersetzung mit der Thematik im Klassenverband ermöglicht, in der verschiedene Positionen und Einstellungen einander gegenübergestellt werden können.

Hierzu als nützliche Ergänzung: www.geschichtgendern.de (Genderwörterbuch mit „angenehmen“ Abkürzungen)

Vorstellung Schurf, Bernd/Wagner, Andrea: Deutschbuch Literaturgeschichte, Berlin 2010.

Preis: 26.90 chf

Aufbau

Das Werk ist thematisch in sechs Kapitel für die Literaturepochen zwischen Mittelalter und Gegenwart eingeteilt. Ein Kapitel ist grundsätzlich nach Grobüberblick, wichtigsten Autoren und ausgewählten Themenkreisen aufgebaut. Am Ende findet sich zudem ein Verzeichnis für Bild, Text und Autoren sowie ein Sachregister.

Vor- und Nachteile (Einschätzung der Referierenden)

Vorteile:

- Werkvorschläge für verschiedene Kunstformen (Gedichte, Musik, Kunst), welche nicht unbedingt die gängigen Standardwerke für eine Epoche darstellen und somit einen alternativen Zugang bieten können.
- Eignet sich als (individuelles) Repetitorium für Prüfungsvorbereitung
- Bietet kulturelle, geschichtliche, literaturgeschichtliche und internationale Überblicke
- Gegenüberstellung von Strömungen
- Online Videos als Ergänzung vorhanden

Nachteile

- Epocheneinteilung: Ist die strikte Einteilung nach Jahreszahlen sinnvoll?

- Einschränkung durch die gewählten Themenkreise, welche keineswegs Vollständigkeit bedeuten.
- Didaktische Anwendungsvorschläge sind nicht vorhanden
- Schwache Praxisorientierung, so z.B. keine Übungen

Gebrauch im Unterricht

Die Referierende hat einen konkreten Vorschlag für eine Unterrichtsreihe, basierend auf dem vorgestellten Werk, ausgearbeitet.

Als persönliches Fazit findet sie das Werk (als noch nicht tätige Lehrperson) für die Planung der Lektionen sehr hilfreich. Das Lehrmittel enthalte selbst zwar keine Übungen, eigne sich jedoch sehr gut als Überblickswerk mit Leitideen der einzelnen Literaturepochen.

Die anschliessende Diskussion konzentriert sich v.a. auf die Frage, wie das Werk für eine Lehrperson zu gebrauchen ist. Dabei wird schnell klar, dass es primär für SuS als Überblick konzipiert ist. Die kreative Arbeit für die Ausgestaltung der Lektion sowie die abdeckende Thematisierung der Epochen obliegt der Lehrperson. Trotzdem bietet das Lehrmittel durch den Einbezug von Texten, welche nicht dem üblichen Kanon entsprechen auch eine Art „Reader“ mit ansprechendem Zugang.

Die Texte, welche teilweise nur Auszüge aus längeren Werken sind können einerseits dahingehend angeprangert werden, dass sie nur oberflächlich und selektiv behandelt werden können. Laut Philippe könne dies allerdings durchaus Vorteile bringen. Im Sinne des induktiven Zuganges, könnten mehrere kurze Texte gelesen und damit epochenspezifische Merkmale entdeckt werden.

Kurze Texte hätten ausserdem den Vorteil, dass besser mit den unterschiedlichen Lesetempos der SuS umgegangen werden kann, die beträchtlich ausfallen können.

Damit wird die Frage aufgeworfen, wie denn mit der Lektüre längerer Werke umgegangen werden soll. Denn auch bei den unterschiedlichen Möglichkeiten solche Texte mit einer Klasse zu bearbeiten (Deadline, Lesen im Unterricht oder Stückweises lesen) muss der Fakt der unterschiedlichen Lesetempos ebenfalls bewusst sein.

Inputgedanke

Gegen Ende der Sitzung wurde diskutiert, inwiefern die Lernenden bei der Auswahl der zu lesenden Lektüre miteinbezogen werden sollen. Dabei könnten z.B. opportunistische Interessen, wie die Kürze des Textes, in den Vordergrund treten und somit für bestimmte Epochen anschauliche oder besonders zugängliche Werke vernachlässigt werden.

Philippe schlägt die Möglichkeit vor, zwei verschiedene Werke in zwei Gruppen zu lesen, sollte sich die Klasse nicht einig werden. Dabei stellt sich für uns die Frage, wie dies konkret organisiert werden könnte und ob es überhaupt sinnvoll ist. Denn hierbei ergäben sich besondere Herausforderungen für (Zeit-) Planung, Koordination, gemeinsamer Lernerfolg, etc.

Aufgaben für die nächste Sitzung:

1. Lektüre der Texte von Korte **oder** Abraham/Rauch
2. Ausfüllen des Google-Formulars auf www.phwa.ch/litg.